

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

191 (13.7.1943)

Luftwaffe und Marine des Gegners von Dimensionen sind, die über den Rahmen eines Landungsmandates hinausgehen.

Das Bewußtsein, daß die Schlacht mit entscheidenden Folgen im Gange ist, hat die italienische Nation noch härter zu einem Block um ihre Ernährung und Wehrmacht zusammengeschlossen.

Damit ist der Krieg Italiens intensiver denn je einem Volkskrieg gegen wirtschaftliche, militärische und moralische Verfallung geworden.

Ritterkreuz für gefallenen Jagdflieger

DNB, Berlin, 12. Juli. Der Führer verlieh im Vorhinein das Ritterkreuz des Luftwaffenkreuzes an Oberfeldwebel Bruno C. Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Sowjets dem Ansturm nicht gewachsen

Osaka, 12. Juli. Welche und Wandlung in Japan beschaffen sich auf Grund der weiteren Kämpfe mit den deutschen Truppen in der Ostfront.

Englische Lügen über den Bombentrieb

Feststellungen einer schwedischen Zeitung. Stockholm, 12. Juli. Obwohl die englischen Luftangriffe auf nord- und westdeutsche Städte nachgewiesenermaßen nur das Ziel verfolgen, die Zivilbevölkerung zu treffen und die wertvollsten Kulturschätze Europas zu vernichten, wird in London gelogen, der Zweck dieser Aktionen sei, die deutsche Rüstungsindustrie zu zerstören.

Panzerverbände nahmen die Bolschewisten in die Zange

Wie die feindliche Kräftegruppe nördlich Bjelgorod vernichtet wurde — Schwere Artilleriekämpfe südlich Drel

Berlin, 12. Juli. Im Raum von Bjelgorod erweiterten unsere von der Luftwaffe wirksam unterstützten Truppen am 11. Juli unter harten Kämpfen ihre am Vortage erzielten Erfolge.

Auch im Raum südlich Drel machten unsere Truppen weitere Fortschritte, nahmen mehrere heftigste Kämpfe mit und vernichteten deren Besatzungen.

Ernährungsschwierigkeiten und Inflation in Indien

Erste Zusammenstöße zwischen Engländern und indischen Truppen

Bern, 12. Juli. Das neue Stadium der Aktivität, in das Indien seit dem Aufbruch des Nationalarmees verfallen hat, kam es, wie die japanische Zeitung 'Yomiuri Shimbun' aus Bangkok meldet, in Indien zu ersten Zusammenstößen zwischen den Engländern und den eingeborenen Truppen.

Inzwischen machen die Ernährungsschwierigkeiten im ganzen Lande so rapide, daß die Nahrungsmittelmaßnahmen immer weiter ausgedehnt werden müssen.

Erstmergend zu der katastrophalen Ernährungslage kommt die beginnende Inflation, die die Regierung immer neuer Paternalismus drückt, um die Kriegskosten zu decken.

panzer auf 1640. Solche eindrucksvolle Erfolge sind im Osten bisher nur zu Beginn des Krieges erreicht worden.

Dieses Bild von der überlegenen Leistung unserer Truppen veranschaulicht sich, wenn man die ebenfalls in einer Woche vernichteten oder erbeuteten 1400 feindlichen Geschütze, die 28000 Gefangenen und die zehntausenden toten und verwundeten Bolschewisten mit in Betracht zieht.

Der Führer verleiht im Anerkennung ihrer Verdienste den Titel Professor an Oberfeldwebel Dr. med. Friedrich Gottschalk.

Türkei-irische Grenze erneut gesperrt

Ankara, 12. Juli. Vor wenigen Wochen erst traf die Nachricht ein, daß die Engländer wegen angeblich härterer Kämpfe in Nordindien die Grenze zur Türkei gesperrt hatten.

Tschingtaischel will alle Kräfte zusammenfassen

Frau Tschiang: Mit USA-Hilfe vorläufig nicht zu rechnen

Wissikon, 12. Juli. Die Uneinigkeit zwischen Tschingtaischel und den Kommunisten hat augenommen. Die Tschingking-Regierung verlangt die Rückgabe aller unter kommunistischer Herrschaft stehenden Gebiete und die Übernahme des kommunistischen revolutionären Militärausbaus sowie der kommunistischen Armee.

Katyn und Winniza / Die Ausrottungsmethoden in der Ukraine

Nichts kann nabeliegender sein als ein Vergleich der von deutschen Stellen bisher angelegten Massenmorde von Katyn und Winniza. Die beiden Dokumentierungen des jüdisch-bolschewistischen Unternehmenseinsatzes sind in vielerlei Hinsicht, sie erweisen sich in charakteristischen Erscheinungsformen und vor allem in ihren politischen Hintergründen jedoch als grundverschieden.

Gegenwärtig erreichen die sich seit dem 11. Juli nördlich und nördlich Drel verführenden Entlassungsangriffe des Feindes ihre Ziele.

Wirksam Hilfe kam den Heeresverbänden wiederum durch unsere Luftwaffe. Sturzkampfbomben und Geschützgeschwader bombardierten in Zusammenarbeit mit Aufklärern die neu herangeführten Verteidigungen.

Krach im Genfer Stadtrat. Genf, 12. Juli. Im Genfer Stadtrat kam es durch das Auftreten der kommunistischen Fraktionen zu einer bewegten Sitzung.

Der Führer verleiht im Anerkennung ihrer Verdienste den Titel Professor an Oberfeldwebel Dr. med. Werner Sabel.

Die politische Hintergründe der bisher ausgeübten Grobverbrechen erweisen sich demnach als grundverschieden. Im ukrainischen Volk war bereits seine Intelligenz mehr auszurichten. Während in Katyn der Anfang eines Vernichtungswerkes gemacht wurde, begegnete man in Winniza dem Versuch, die letzten schwachen Bänder, die das ukrainische Volk noch eine geistliche Tradition gemahnen konnten, zu zerstören.

Schülerinnen helfen der NSD

Durch einen gemeinsamen Entschluß des Reichsleiters, des Reichswehramts und des Reichsministeriums wird der Einsatz von Schülerinnen der Höheren Schulen in Rindertochtergruppen und anderen Einrichtungen der NSD geregelt.

Die dritte Gruppe umfaßte diejenigen ukrainischen Kolchosbauern, die ihrem ärztlichen Glauben treu geblieben waren und verurteilt, in der einen oder anderen Form eine gewisse religiöse Gemeinschaft weiter zu pflegen.

Verhaftungsprotokolle diese Gegenstände als verdächtig bezeichnet sind und beschlagnahmt wurden.

Die politischen Hintergründe der bisher ausgeübten Grobverbrechen erweisen sich demnach als grundverschieden. Im ukrainischen Volk war bereits seine Intelligenz mehr auszurichten. Während in Katyn der Anfang eines Vernichtungswerkes gemacht wurde, begegnete man in Winniza dem Versuch, die letzten schwachen Bänder, die das ukrainische Volk noch eine geistliche Tradition gemahnen konnten, zu zerstören.

Rinz gungst:

Der Führer verlieh im Anerkennung ihrer Verdienste den Titel Professor an Oberfeldwebel Dr. med. Friedrich Gottschalk.

Seinein 6000. Aufstieg erlangte am 7. Juli im Verlauf der erhellten Aufstiegsfahrten im Raum von Bjelgorod und Drel das unter Führung von Ritterkreuzträger Oberleutnant Drabek stehende Jagdgeschwader.

Durch ihre jüngsten Absätze hat eine thüringische Panzerdivision schon in den ersten Tagen der neuen Kämpfe östlich Bjelgorod die Zahl ihrer bisher im Dienst auf außer Gefecht gesetzten feindlichen Panzerkampfwagen auf über 1000 erhöhen können.

In Agron wurde am Sonntag die dritte Flugzeug-Modellreihe der Luftwaffe eröffnet. Die Eröffnung beweist immer das große Interesse der Jugend für die Unterrichtung im Flugzeugmodellbau wie auch die Sorge des kriegsleitenden Staates für die Sicherstellung eines möglichst großen Fliegerausbaus.

Der iranische General Vahidi, dem das Oberkommando über die Truppen anvertraut war, die die Luftwaffe in Süd-Iran bekämpfen, ist von der Teheraner Regierung zur Verfügungstellung in die Hauptstadt zitiert worden.

Der japanische Ministerpräsident Tojo trat auf seiner Besichtigungstour durch die Südpazifikgebiete am Samstag in Manila ein. Dort hatte er mit Mitgliedern des Komitees für die Vorbereitung der Unabhängigkeit der Philippinen längere Besprechungen.

In Anatolien halten die mit den heftigen Erdbeben bei Adana begonnenen Erdbebenbewegungen noch immer an. So wurde am Sonntag aus Utsch in West-Anatolien von einem heftigen Erdbeben berichtet, der jedoch keinen Schaden anrichtete.

In Nordwest-Franz wurden 4800 Hektar bebautes Land durch riesige Gewitterwolkenwände völlig zerstört. Weitere Gebiete sollen bedroht sein.

Was muß man wissen

Wichtige Hinweise für Reisende nach durchlässigen Gebieten

Der Reichsführer-SS und Chef der deutschen Polizei hat bekannt:

Trotz mehrmaliger Hinweise in den Tageszeitungen auf den Durchlasscheinzwang treffen an den durchlässigkeitsrichtigen Binnengrenzen, hauptsächlich gegenüber dem Generalgouvernement, noch immer zahlreiche Personen ein, ohne im Besitz des erforderlichen Durchlasscheins zu sein.

Schülerinnen helfen der NSD

Durch einen gemeinsamen Entschluß des Reichsleiters, des Reichswehramts und des Reichsministeriums wird der Einsatz von Schülerinnen der Höheren Schulen in Rindertochtergruppen und anderen Einrichtungen der NSD geregelt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptvertriebsleiter: Franz Moraller. Schriftf. Hauptvertriebsleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Meine Feldmütze

Von Kriegsberichterstatter Helmut Carl

Durch eine Verfügung des Oberkommandos des Heeres wird die bisherige Feldmütze, das "Schiffchen", durch eine neue Einheitsfeldmütze mit Schirm ersetzt.



Die neue Einheitsfeldmütze (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

den verbleibenden Stoff bearbeitete, ergab es sich, daß diese schmutzige, patinierte Ganzwoll Kopfbedeckung in mir Gedanken weckte, die zurückreichten zu dem Tag, an dem ich meine allererste Feldmütze empfing.

Als wir damals in die Kaserne einrückten waren, fing es bei dem Empfang der vielerlei Ausstattungsgegenstände mit der Mütze an. Wir drücken natürlich sofort, ob sie auch passte, und dann betrachteten wir uns gegenseitig neugierig, denn unsere Gefichter hatten sofort eine andere Prägung erhalten.

Sorgen weiter darum. Die Tage waren ja so heiß und der Schweiß perlte ununterbrochen. Da brauchte man irgendwie keine Mütze. Meine Kameraden trugen sie auch nur unter der Schulterflappe oder im Koppel.

So sinnierte ich, und dabei büffelten und rieben meine Hände immerzu, ohne daß die dicken Drehränder schwinden wollten. Das schmutzige Wasser rann mir über die Finger zurück in den Koppel und die Seitenflappen schimmerten laßig auf der gelben Bräune.

Als es den Jochen vor Stalingrad erwischte und er mit vor Schmerz zusammengebrochenen Zähnen neben mir zusammenbrach, habe ich dürres Steppengras in ihr Inneres gesteckt und sie ihm so unter den Kopf geschoben.

Nun spülte ich nochmals mein Gesicht und siehe, jetzt hätte sie bei einem Anfall schon einigermaßen vor den kritischen Augen des Spießes bestehen können, ohne als "Spuedel" oder "Fettkamerader" bezeichnet zu werden.

Mit Steinen eine Mine zur Explosion gebracht

Dals, 12. Juli. In Nord-Norwegen wurden zwei Kanonen durch unvorsichtiges Umgehen mit einer an Land getriebenen Mine getötet, wie das norwegische Telegrammbüro meldet.



Stimmungsbild aus einem Soldatenheim (PK-Aufnahme: Karl Schmidt)

Brennende Dörfer, zerwühlte Erde

„Storch“-Flug über die Panzerspitze — Die Schlacht der Panzer und Flugzeuge dauert an

Von Kriegsberichterstatter Peter Böhscheid



Abgeschossener Sowjet-Jäger

Ein im Verlauf der gewaltigen Schlacht im Raum von Bjalgorod-Kursk abgeschossener Sowjet-Jäger wird hier von Grenadiern mit großem Interesse betrachtet.

PK. Die erste und zweite Verteidigungsstellung im Raum Bjalgorod ist überwunden. Unsere Truppen stehen nun, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, in erbitterten Kämpfen mit feindlichen Panzerverbänden; die Schlacht der Panzer, die dem getragenen Tag das Gepräge gab, dauert an.

Im Luftraum erschienen neu herangeführte Jagd- und Schlachtlieger-Verbände; ihnen brachten unsere Jäger neue schwerste Verluste bei. In das erbitterte Ringen griffen mit beachtlichen Erfolgen geistlose Verbände deutscher Kampfflugzeuge ein.

Unter Flugzeug, der im frontalen Flugverkehr so bewährte Jäger „Storch“, kriecht gebückt durch bewaldete Täler, über rissige Erdbahnen, die in grauer Vorzeit von einer unichtbaren gewaltigen Faust gebrochen wurden, und schlängelt sich der im Dünen gleichenden Sonne entgegen.

Yvonne, schenk' Roten ein!

Soldatenheim in Frankreich Schmuckkästchen voller Gemütlichkeit

Von Kriegsberichterstatter Rolf Steinbrunn

PK. Es ist eine gute alte deutsche Soldatenstube, die in jeder neuen Umgebung rasch faßbar und wohnlich einrichtet. Der seit dem Alter Fritz traditionelle Soldatenstil mit seiner reinlichen Ordnung und Sauberkeit steht nun allen in den Knochen.

Frankreich hat in den letzten drei Jahren viele Zeit und Mühe in reichem Maße. So kam es, daß unsere Truppenteile im Westen nicht nur ihre Stellung, die Atlantikküste, zu einem waffenstarken Wall ausgebaut haben, sondern sich auch für ihre Freizeit Unterkünfte und Heime schufen, die zu blühenden Schmuckkästchen geworden sind.

Belonders stimmungsvoll wird es oft, wenn die Matrosen von den Schnellbooten und Minenbooten flüchten — und wie sie alle heißen — auf Landurlaub aufbrechen. Die Matrosen erzählen, wenn sie bei einem Glas Rotwein zusammenkommen, abenteuerliche Geschichten von Dürftreiserfahrten um die halbe Welt.

Die Landser hören still zu und erklären dann, während sie sich bemühen, gleichgültige Gesichtser zu machen, mit solchen Sachen könne man einen alten Feldsoldaten nicht bange machen. Sie langen ebenfalls an, tolle Geschichten von ihren Diaboleuren zu erzählen und übertreiben — wenn's nottut — noch viel mehr.

Yvonne, schenk' einen neuen Roten ein, und zu den Klängen des Schifferflavers Flugs ein deutliches Soldatenlied. Drüben ist der Mond über die glühende Wasserfläche heraufgeschwommen, zwischen den Ästen und Blättern der Bartschäume.

Diejenigen, die das Schicksal über kurz oder lang wieder an eine andere Ecke des Kontinents verschlagen wird, oder hinaus an fremde Küsten und Gehäde, werden manchmal gerne zurückdenken an die Soldatenheime in Frankreich.

getroffen, in den Boden rasten! Am nahen Horizont steigen schwarze Explosionsfontänen hoch. Sie folgen so zahlreich hintereinander, daß die greifbare Front wie ein unheilbringender Wand erscheint, wie ein schwarzer Vorhang, der sich nicht öffnen will!

Stukas zerhämmern die Panzer. Wir liegen in die ersten Rauchschwaden hinein. Vor uns ist eine Panzerschlacht entbrannt. Aus den überhöhten Höhen der angreifenden „Tiger“ fährt der panzerbrechende Tod gegen die sowjetischen Stahlkolosse neuester Bauart.

Die Erde unter dem Tragged der Pfeiler „Storch“ blutet. Sie ist überflutet mit unzähligen kleinen Bombentrümmern, die dem zurückweichenden Feind zum Verderben wurden. Da liegen neben einem größeren Krater verendete Pferde mit Gebirg; da ist eine häßlichste ausgebaut Erdkrümmung in sich zusammengefallen, die aufgraben führten ein, und auf der Bräunweh zeugen zerfetzterte letzte Waffen von dem vorausgegangenen Drama.

Ein glühender Dom springt empor. Vor den eigenen Linien ragen weiße Wolkenschleier empor, durchdringt von gelben Blitzen: Erdmehlfelder der Geschäfte. In der Ferne springt ein glühender Dom empor: Volkstreffler in ein Munitionslager, das den Bomben eines Kampffliegerverbandes zum Opfer fiel. Nicht weit davon sind unsere Stukas am Werk. Sie hängen ununterbrochen auf zwei hochgeschalteten Panzerzügen, die wild schwebend einen Gewaltdurchbruch veruchten. In einem atemraubenden Duell mit den feindlichen Panzern, feindlicher Flak und feindlichen Jägern, die sich u. a. auch mit Messerschmitt-Jägern in aufregenden Luftkämpfen befinden, bleiben die gepanzerten Wagen auf den Schienensträngen, teilweise zerlegt und auseinandergerissen, bewegungsunfähig liegen.

Nach wie vor erbittertes Ringen. Unseren Rückflugweg begleitet ein lebhaft winkende Grenadiere, aufgereizte Panzerhülsen, die den Ruf ihrer „Tiger“ entlassen, vorwärtsrollende Nachschubkolonnen und brennende Dörfer. Dabei erfahren wir häufig, daß unsere Jäger bereits in der Frühe um 8 Uhr über 30 Luftzeuge gemeldet haben. Das war ein freudiger Ausbruch für den „Storch“-Flug über die kämpfende Front: Sie steht noch wie vor in erbittertem Ringen, und es bedarf des letzten Einleges jedes einzelnen Soldaten, um den weiteren Erfolg der Schlacht sicherzustellen, die einen so guten Beginn nahm, nachdem die Sowjets aus ihren Bereitstellungen heraus den Versuch unternommen hatten, uns zu überrennen.

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(2. Fortsetzung)

In der Kleinen Dönnbergstraße lag die Nacht so klar und blau wie die tiefe See. Wendel stolperte um ein Haar über die zwei Steinbänke, die zum Eingang des Hauses Nummer vier hinaufführten, weil er ihre Leuchte vergessen hatte. Die Haustür war nur angelehnt, und er gelangte in das enge, mittelalterliche Treppenhaus, tastete sich im Dunkeln an der Wand entlang zum Zwischenstich und eine weitere Treppe hinauf bis zu Markus Dönnbergs Wohnung. Er läutete.

Markus Dönnbergs öffnete so rasch, daß man hätte meinen können, er habe auf den nächtlichen Klingelruf gewartet. Wendel stellte seinen Koffer ab. „Guten Abend, Markus“, sagte er. „Ich bin es, Wendel.“

„Gott, Wendel!“ Markus war überrascht. „Komm herein. Ich muß sagen, du siehst es mich zu überempfindlich. Und immer zu nachtschlafender Zeit. Na, komm schon, aber ist es dir auch in meinem Sturz zu dunkel?“

Wendel nahm seinen Koffer auf und tappte über die Schwelle. „Bei mir funktioniert nämlich die Lichtleitung nicht“, erklärte Markus. „Aber im Wohnzimmer steht eine Kerze. Hier hinein, bitte. Verdamm, mir scheint, du hast keine Ahnung mehr, wie es in meiner Wohnung aussieht.“

Er hielt eine Tür auf. „So, Was schlappst du da? Den Koffer? Gib ihn her.“

Wendel setzte sich auf das Sofa. Er war plötzlich so erschöpft, daß ihm der Schweiß ausbrach. Auf dem Tisch stand eine zur Hälfte herabgebrannte Kerze in einem Leuchter aus weißblauem Email.

„Kommst du eben aus dem Zug? Woher? Doch nicht etwa aus Ausland? Von der Front?“

„Ich komme aus dem Lazarett“, sagte Wendel und fuhr sich über die Stirn, auf der kleine Perlen standen. „Ach“, sagte Markus, und da sah er, als er Wendels erschöpfte Bewegung verfolgte, den leeren Mokdarmel. Sein Gesicht verzog sich unter dem zuckenden Kerzenlicht wie zu einer Grimasse.

„Ich bin ein bisschen müde“, sagte Wendel und steckte sein Taschentuch wieder ein. „Ich weiß selbst nicht, wovon. Eine verdamnte Schlappheit ist das.“

„Ich bringe dir gleich etwas zu essen.“ „Danke, ich bin nicht hungrig. Aber wenn du eine Zigarette hast? Sie sind mir im Zuge ausgegangen.“

„Eine Zigarette? Natürlich. Hier.“ Markus holte sein Etui aus der Tasche und gab Wendel Feuer. „Doch du schon so Abend gegessen?“

„Ja, habe ich. Draußen in Langfuhr.“ „Wo? Ach so ... dann bist du nicht eben erst mit dem Zug ... ich werde dir etwas zu trinken bringen.“

„Mein hier. Ich will nichts. Es ist schon besser. Ich weiß selbst nicht, warum mir plötzlich so übel war. Der Koffer und der weiche Weg. Die Straßenbahn fuhr ja nicht mehr. Bist du noch auf gewesen oder habe ich dich aus dem Bett geholt?“

„Wie du es nennen willst. Wir haben viel Arbeit.“

Wendel zog an seiner Zigarette. „Ich wollte dich fragen, ob du mich zur Nacht hieherhalten kannst. Die Zimmer in der Stadt scheinen alle belegt zu sein. Man hat mich in keinem Hotel aufgenommen. Wenn ich mich recht erinnere, so hast du doch eine kleine Kammer ...“

„Selbstverständlich kannst du bleiben. Die Kammer steht leer. Ich trete dir auch gern mein Schlafzimmer ab.“

„Nicht nötig. Weshalb denn?“

„Wenn du vielleicht mal zur Abwechslung ein bisschen mehr Platz um dich herum haben wolltest.“

„Ich brauche nicht mehr so viel Platz“, sagte Wendel mit einem kurzen Aufschauen. „Ich bin ein bisschen weniger geworden. Du hast wohl schon gesehen.“

„Ja, ich hab's bemerkt. Darum hast du mir also auf meine Briefe nicht geantwortet. Es sei dir verziehen.“ Markus schaute die mit seinem Stuhl. „Wir passen immer besser zusammen.“

„Ja, das tun wir. Gib mir doch einmal eine Zigarette und Feuer. Danke.“

Die Kerze auf dem Tisch verbrauchte ihr Licht. Wendels Augen glitzerten in die dunklen Winkel des niedrigen Zimmers und blieben auf dem alten Bettlo neben dem Fenster hängen. Ähnlich war alles, was hier, hand, verblühen, verkauft. Aber jeder Gegenstand barg eine Erinnerung an Markus Dönnbergs Eltern, und so konnte sich Markus auch nicht von dem kleinen Stuhl trennen.

„Nur der prächtige Kerzenständer, und doch nur etwas in dem Raum, ein merkwürdiger Janker von Seimund und Gebogensein, so daß Wendel sich schwer in das knarrende Polster des Sofas drückte, das einmal das Brunnstück in dem verwitterten Vohlehaus auf Nischen gewesen war, in dem Markus Dönnbergs geboren wurde.“

„Er schreie plötzlich auf. „Ich träume ja“, sagte er laut. „He, Markus, ich halte dich auf. Du wirst zu Bett gehen wollen.“

„Ich bin nicht müde. Du hält mich nicht auf. Wenn dich die Kerze nicht stört ...“

„Ich bin Kerzenlicht gewöhnt.“

„Das elektrische Licht ist mir gestern schon ausgeblieben, aber ich habe noch keine Zeit und Lust gehabt, nachzugehen, was fehlt.“

„Ich kann das ja morgen in Ordnung bringen. Vielleicht.“

„Vielicht du morgen noch?“ fragte Markus. „Ja. Wenn du nichts dagegen hast, bleibe ich sogar noch ein bisschen länger. Vorausgesetzt, Markus verbringt sein Ernteaumen. Du kannst bleiben, solange du willst.“

Wendel fragte er. „Du schreibst mir auch den Grund. Ist diese Angelegenheit in Heisterneß etwa schuld daran, daß du heute zwar in Langfuhr zu Abend gegessen hast, aber jetzt bei mir bist?“

„Heisterneß?“ sagte Wendel. „Ach, mit Heisterneß würde sich Herr Wibelts vielleicht abfinden. Das da ...“ Er war plötzlich den leeren Kermel an der Wandfahne. „Das da ist ihm übermüde.“

Wendel hob die Schultern. „Nun ja, vielleicht ist es auch nicht wahr. Eine Einbildung von mir. Er sagte, es eile nun nicht mehr so mit dem Heiraten, das war alles. Ich bin heute ein bisschen empfindlich, weißt du ...“

Markus sah auf den Tisch hinunter und rügte mit seinem Daumennagel runde Zeichen in die Dede. „Ja — man hat so Tage. Weißt deine Braut, daß du bei mir bist?“

„Melanie? Nein.“

„Du wirst sie morgen anrufen?“

„Nun.“

„Ich schreibe?“

„Vielleicht. Ich weiß noch nicht.“

„Koch eine Zigarette?“

„Nein. Es ist jetzt genug. Wir wollen uns schlafen legen.“

„Ich bin nicht müde.“ sagte Wendel. „Aber ich bin müde.“ sagte Markus. „Er nahm den Koffer und die Kerze. „Noll nicht über die Türschwelle. Sie ist ein bisschen hoch.“ Wendel machte einen Schritt, als ginge er auf einem Schiff über ein Boot. „Aber in die Kammer, bitte. Nicht in dein Schlafzimmer.“

„Wie du willst.“

Das Bett war frisch überzogen, das Fenster ordnungsmäßig verblüht. „Ich las dir die Kerze da“, sagte Markus und stellte den Leuchter auf das Fensterbrett. „Wohin willst du den Koffer haben? Auf den Tisch, auf den Stuhl?“

(Fortsetzung folgt)

Junge Künstler der Kunsthochschule stellen aus

Klassenweise Schau der Schülerarbeiten

Zu der musikalisch umrahmten Abschlussfeier der Hochschule der bildenden Künste, die im neuen Gemeindefestsaal vor dem silbernen geputzten Hauptgebäude des Malers H. Schöpp in Karlsruhe, war als Vertreter des Unterrichtsausschusses Ministerialrat Dr. H. A. L. erschienen. In seinem Redneramt überreichte der Direktor Haupt einen Brief an die Zeitschrift „Opferfreudiger Einsatz“, in dem er die Schwierigkeiten überwinden, so daß man trotz beschränkter Räumlichkeiten der veränderten Umstände Herr wurde. Durch den Kriegseinsatz fehlten an der Hochschule viele Kameraden, Lehrkräfte und Studierende stehen an der Front; manche wurden schwerwund, einige deckt der grüne Naken, und das Schicksal weniger ist unbekannt. Doch der Lebenswille der Karlsruher Kunsthochschule ist sich der stolzen Vergangenheit bewußt und mit Recht schweigen die Wägen nicht, sie bejahen im Kampfe nur stärker das völkische Lebensgefühl.

Die Schlußfeier, so betonte Direktor Haupt, sei keine Sammlung von Epigonalitäten, sie gebe vielmehr einen Überblick über die Kunst der Gegenwart. Die einzelnen Abteilungen verließen daher dem Kameradschaftsgeist der Arbeitsgemeinschaften sichtbaren Ausdruck und sind abhängig von den jeweiligen Begabungen. Das Gesamtbild ergibt also keine Kunstausstellung, sondern den Einblick in das Werden des bildnerischen Nachwachses, der sich zunächst im schönen Handwerk zu üben hat. Den Abschluss der Ansprache bildete die Verpflichtung der Renaissancemalerei, die ermahnt wurden, solchartigen Opfern zu pflegen und sich der Schulung im Kriege würdig zu erweisen. Nachdem die Studentenführer, Prof. Wittig, sich eingehend über den Kriegseinsatz in den Hochschulkreisen geäußert hatte, beschloßen die Nationallieder die feierliche Feier.

stünde, nach der Direktor Haupt die Ausstellung eröffnete.

Ein Rundgang bestätigte, daß das Zeichnerische wiederum vor das Eigenleben der Farbe tritt, um eine wirkliche Formdarstellung zu erzielen; das wird in den Klassenräumen des Professors G. E. H. und Studentenrats, Maler Sauter, besonders deutlich, wo die Grundlage für die Formgestaltung angebracht wird. Eindringliche Naturstudien, Pflanzen, Kopf- und Aktzeichnungen, ergeben scharf- und festgehaltene Konturen und Schattierungen, die dem Wesen des Dargestellten nahekommen. Auch das Aquarell wird als Landschafts-, Bildnis- und Stilllebenmalerei geübt, ebenso wie die Plätter in Bleistift, Kohle, Kreide und Äböl anprechende Leistungen erreichen. Das Malerische findet in den Klassen von Professor G. E. H. und Maler Sauter einen besonderen Platz, wo erfrischenderweise auf ein freies Formgefühl wiederum mehr Wert gelegt wird. Vielfache Heimatlandschaften, ionische Studienfiguren und farbige erregte Stillleben befinden den Fleiß dieser fortgeschrittenen Abteilungen. Im großen Aktstudium fand ferner die Proben der Tierzeichnung von Prof. G. E. H., die graphische Abteilung von Oberstudienrat Wolff zu sehen; auch die Bildhauerklasse von Prof. Schlichter hat dort verschiedene Plastiken, Bildnisbüsten und Statuetten aufgestellt.

Ohne daß die organischen Geleise der künstlerischen Entwicklung übersehen würden, gelangt sich ein vielversprechender Anfang und zielstrebiger Anlauf. Die überaus feine Ausstellung der Kunsthochschule ist bis Mittwochabend (14. Juli) von 9-12 und 15-18 Uhr allgemein zugänglich, sie bleibt der Teilnahme aller Karlsruher Kunstfreunde empfohlen.

Fritz Wilkendorf.

Warum feiert der Sportkreis Karlsruhe sein Alterstreffen?

Ein wirkliches Fest gewinnt erst an innerem Wert und wird bedeutungsvoll nicht nur für die Teilnehmer, sondern weit über deren Rahmen hinaus, wenn es von einem hohen idealen Gedanken getragen wird. In diesem Sinne und in diesem Geiste wird das Alterstreffen des Sportkreises Karlsruhe durchgeführt. Vielgestaltig werden des Festes Wesensformen sein, unterchiedlich das Können der Teilnehmer, aber gemeinsam allen der Schwung der Begeisterung, der sie befeuert. Denn dieses Alterstreffen ist nicht nur ein Fest der Freude, sondern ein Fest erster völkischer Arbeit.

Am 25. Juli 1943 werden sich nun die „Alten“ des Sportkreises Karlsruhe zusammenfinden, zum größten Treffen, das bis jetzt veranstaltet wurde. Die umfangreichen Arbeiten, die in bewährten Händen liegen, sind abgeschlossen. Mögen all die vielen Turner und Sportler sowohl wie die Freunde und Gönner des deutschen Sports ein Fest erster Arbeit, reiner Freude und innerer Befriedigung erleben. Möge aber auch der Sportkreis Karlsruhe in Gemeinschaft mit dem Städtischen Sportamt, die für die Pflege der Leibesübungen in Karlsruhe und Umgebung bahnbrechend gewirkt und für die Allgemeinheit unendlich viel Gutes getan haben, sich weiter entwickeln zu Nutz und Frommen des deutschen Volkes. Sd.

Männerchor Konradin Kreuzer sang in der Berkholz-Stiftung

Der Männerchor 1892 Konradin Kreuzer brachte im Heim der Dörschmidt-Berkholz-Stiftung ein Abendkonzert.

Vollständer und Lieber im Volkston waren es, die die Herzen der Hörer erfreuten. Staatschauspieler Präter mußte durch seine Vortragskraft die Zuhörer zu fesseln, und Affordensolli Anselm konnte mit wohlklingenden Weisen Fremde erwecken.

Seit Jahren wird diese Liebergabe durch den Chor dem Heim geboten, er vergißt aber auch die einzelnen nicht, die in seinem Kreise in selbstloser Hingabe sich der Pflege des Liedes und des Kameradschaftsgeistes widmen. So konnte der Chor seinen Chorführer Weber anlässlich seines 65. Geburtstages durch eine Wiederholung erfreuen.

Neben dem Liede sucht der Sänger aber auch Entspannung im Wandern. Eine Waldwanderung führte die Kameradschaft durch Jodgrün nach Rheinfelden. Jodgrün ist über unsere engere Heimat hinaus bekannt als Wohnort des Kunstmalers Professor G. A. E. eiffen, des ehemaligen Direktors der Bad. Kunstakademie. Ein Vorkursanden war die Gabe, die der Männerchor Professor Panelsen an der Gauhaupstadt Karlsruhe über den Rhein brachte.

Aus dem Kreis Karlsruhe

M. Ettlingen. Am Samstag und Sonntag fand im Rathaus zu Ettlingen eine Tagung der Ortsgruppenleiter und Ausbildungsleiter des Reichsluftschutzbundes, Bezirksgruppe Karlsruhe und Elß, statt. Den Vorsitz führte Generalluftschutzbefehlshaber von der Linden. Er begrüßte die Erschienenen und dankte vor allem der Stadtverwaltung Ettlingen, die in entgegenkommender Weise die Tagung in Ettlingen ermöglichte, dankte dann den erschienenen Amtsträgern des RLB für ihre aufopfernde Tätigkeit im vergangenen halben Jahr und hob die enge Zusammenarbeit mit den Parteibehörden hervor. Bürgermeister P. Buchleiter begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt und der gesamten Bevölkerung und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. In den anschließenden Besprechungen wurden Organisations- und Verwaltungsfragen behandelt und Richtlinien für die künftige Arbeit der Dienststellen des RLB gegeben. Die Verhandlungen erstreckten sich auf Samstagabend und Sonntagvormittag. P. Hupp von der Gauhaupstadt Frauenalb hielt im Verlauf der Tagung einen weltanschaulichen Vortrag. Am Samstagabend fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt. — Der Fußballverein Ettlingen veranstaltete am Samstagabend in der Spinnereimittelschaft ein kameradschaftliches Beisammensein, an dem auch Ritterkreuzträger Dörs und mehrere auf Urlaub weilende Vereinsmitglieder teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde die durch Vermittlung des Sportkameraden Kurt Dagemann funktvoll ausgefallene Ehrenrunde an Heinrich Dörs ausgehändigt. Im Laufe des Abends ergriff Vereinsführer Wilhelm Reich, ferner die Kameraden Wilhelm Becker und Edgar Koch das Wort. Ritterkreuzträger Dörs nahm ebenfalls die Gelegenheit wahr, dem Verein für die Ehrung zu danken. Zur Freude aller Anwesenden nahm an dem kameradschaftlichen Beisammensein auch Ortsgruppenleiter P. Frey teil. Es war ein netter Abend, der erneut zum Ausdruck brachte, daß im hiesigen Fußballverein das Band der Kameradschaft enger denn je ist.

Sch. Malsch. Die freiwillige Feuerwehrgesellschaft hielt am Sonntagvormittag eine Übung ab. Seit einiger Zeit besitzt sie auch eine Heutrockenboje, mit der man den Dörsgraben des Feuers feststellen und dadurch drohende Selbstentzündung verhindern kann. Das Gerät kann bei Anton Reichert in der Römerstraße angefordert werden. — Zur Zeit ist hier die Weltberühmte in dem Gang und es werden erhebliche Mengen bei der Sammelstelle angeliefert. Die Hitlerjugend hat ihre Fußballabteilung neu aufgestellt und den Spielbetrieb wieder aufgenommen. Das auf dem Malscher Gemeinde-Sportplatz gegen Speckart ausgelegene Freundschaftsspiel gewann Malsch mit 1:5 Toren.

Aus dem Kreis Karlsruhe

Neureut. Am vergangenen Sonntag besprach die A-Jugendmannschaft der Turngemeinde Neureut in Hohenheim gegen den dortigen Turnverein ein Freundschaftsspiel. Das Spiel konnte von der technisch besten Neureuter Elf verbucht mit 1:7 Toren gewonnen werden.

E. Ellingen. Im Monat Juni wurden in der Meißner des Standesamtes vier Geburten, zwei Heiratsehesungen und zwei Sterbefälle eingetragen.

Rheinwasserstände vom 12. Juli

Konstanz 407 (+3), Rheinfelden 269 (+17), Bressach 287 (+8), Rühl 310 (-10), Strassburg 295 (-10), Karlsruhe-Marxau 451 (-4), Mannheim 342 (+13), Gaub 204 (+11).

Fronturlauber erleben den Heimateinsatz

Was den Frontsoldaten bei ihrem Heimateinsatz auffällt — Alle Kräfte auf „Gefechtsstation“ — Diktanten ziehen Vergleiche

Wir Urlauber der Front sind gewissermaßen Mittler, Mittler zwischen Front und Heimat. Die Heimat fragt uns nach ihren Vätern und Söhnen draußen und ihrem harten Kampf. Und wenn wir zurückkommen, dann sind das die Kameraden, und sie fragen uns: „Wie geht es aus in der Heimat?“ Wiedermütlich werden sie die Frage stellen, so als ob sie die nebensächlichste der Welt sei. Aber das letzte, spannende Zittern bei dieser Frage wird uns nicht entgehen; denn wir wissen ja, sie liegt in Wirklichkeit: Wie ist die Heimat, so gerade wie wir? Und deshalb erzählt ich den Kameraden immer wieder von der Heimat, von einer Heimat, in der wie bei uns alle Kräfte auf Gefechtsstation getreten sind.

Unsere tapferen Frauen

Wie leuchten ihre Augen, wenn von der Mobilisierung der deutschen Arbeitskraft berichtet wird, von der pflichtbewussten Haltung der schaffenden Männer und Frauen. Nicht die großen Einzelheiten sollen hervorgehoben sein, denn an der Front haben sie längst erkannt, daß sie wohl mitreißende Beispiele sind, entscheidend aber der Stoß der geballten Kraft ist, die gemeinsame Anstrengung der vielen unbekanntenen Helfer. Es wird ihnen warm ums Herz, wenn sie von den deutschen Frauen hören, die überall ihren Mann haben, wofür sie auch gestellt werden. Sie sind ein gewaltiges Heer der Arbeit an unserer Seite geworden. Die Bewegungen dieses Heeres der Arbeit sind die Zeiten des Schicksals und des Bürokratieflusses, die die Frauen in die Familienpflichten entlassen.

Einer kleinen Frau im Schaffnerinnenkleid erinnere ich mich. Ihr Sohn gehörte zu den Helden von Stalingrad; der Mann steht noch im Dien. Abends kosen sie der 12jährige Dieter und die 8jährige Selga vom Autobus ab. Sie hat sich freiwillig gemeldet, als ihr Gewißheit wurde, daß der Sohn nicht mehr zurückkehren wird. Wir an der Front haben in jenen schweren Tagen uns manchmal gefragt: Wie werden sie das wohl zu Hause aufnehmen und ertragen. Hier haben wir es selbst erfahren; sie sind wie Soldaten; der Schlag, der sie nicht umwirft, macht sie nur fester.

Sowjetische Hindernismethoden

Auf unseren Vormärschen und in unseren Quartieren im Osten haben wir ein Volk unter jählicher Sowjetmacht erlebt, ein Volk, das schon jahrzehntelang in die Fabriken getrieben worden ist, um die Weltbevölkerung vorzubereiten zu helfen. Nicht freiwillig oder spontan sind sie gegangen, hinter ihnen stand der Kommissar mit der Gewehrschulter. Von der Seite des Mannes und der Kinder rief man die Frauen hinweg und verdrängte sie über Tausende von Kilometern.

Gravenhaftes Elend und furchtbare Verwahrlosung sind die Folgen dieses Systems. Sie haben wir in einem sowjetischen Dausatz (Gebrauchsgegenstände, wie Pfisen, Kannen, Eßbesteck, Keller, Güter) oder dergleichen gesehen. Es waren keine vorhanden, weil die Fabriken Panzer und Kanonen bauten. Das Volk sank auf eine unmoralisch tiefe Stufe der Lebenshaltung hinab, die sich n. a. in der Konsumverderb als Schand, den völlig zerrissenen Kleibern und dem vielerorts für uns kaum noch genießbaren Brot äußerte.

Im Willen zum Sieg

Auch bei uns ist jetzt alles für den totalen Krieg mobilisiert. Aber bei uns melden sich Millionen spontan aus sich heraus, aus dem Glauben an die Zukunft, aus dem Willen zum Sieg. Das beweisen die vielen großen und

Fronturlauber erleben den Heimateinsatz

kleinen Beispiele; die Inwälden des ersten Krieges, die wieder an ihre Arbeitsplätze traten, die arbeits Beamteten, die vielen, vielen Frauen und Mädchen, die kamen. Sie kamen, weil es die Stunde gebot, und sie lieber jetzt auf etwas Bequemlichkeit verzichten wollten, als ein Leben lang im Elend zu vegetieren. Wir dürfen es uns leisten, jetzt nur für den Sieg zu arbeiten.

Welches Beispiel an Haltung geben uns die Menschen, die täglich dem feindlichen Luftterror ausgesetzt sind. In ihnen brennt die Flamme des Widerstandes am hellsten. Selbst zur Front geworden, ruht die Arbeit für die Front bei ihnen keine Minute. Aus einer schwergeprüften Ausdauer ergibt sich diese Zellen: „Trotzdem, die Inverficht verheißt hier im Kollaps. Du müßtest zur Zeit des Schicksalschicks nur in unserer Straßenbahn sein und den Leuten lauschen, dann müßtest du um unsere Stimmung. Wir lassen uns nicht unterkriegen.“

In den alten Arbeitsstätten, den Kontoren und Büros sind sie gewesen. Mit ihrer Hilfe der früheren Kräfte wird heute die Arbeit bewältigt, jeder ist mit Fleiß und Verantwortungsbewußtheit bei der Sache.

Und dann kann ich von dem langen, langen Zug der Heimgewandten erzählen und den diesen alten Bekannten, denen ich dabei begegnet bin. Sie alle sind an ihrem Arbeitsplatz abgestellt worden und stehen nun für die Front bereit.

So habe ich als Fronturlauber die Heimat erlebt. Zu meinen Kameraden aber kann ich mit Überzeugung sagen: „Ja, ich habe eine starke Heimat“ und mir entgeht dann nicht der Glanz in ihren Augen, die von ihrer Kampferfahrenheit und ihrer Siegesgenießtheit fündet.

Chr. B.

Der Margaretentag

Der 13. Juli, der Margaretentag, gilt als Regenfest. Eine alte Bauernregel sagt: „Margret kommt gern“, und mit dem „Kennen“ (oder Weinen) ist der tatsächlich nur selten ausbleibende Regen aus dem Margaretentage gemeint. „Am Margaretentage ist Regen eine Plage“ sagt man, und das stimmt insofern, als man jetzt so kurz vor der Vollreife des Getreides, das himmlische Maß gern entbehrt. Deshalb und wegen des nun hereinzubringenden Winterjutters freut man sich, wenn die Wetterfron ein heiteres Gesicht zeigt und sagt: „Mit es an Margaretentag, sind Schmitter und Wäbder zur Welt“. Dagegen heißt es umgekehrt: „Bringt Margaret Regen, hat Sonnenchein, dann kommt das Heu spät und schlecht hinein!“ Erwähnt werden muß in diesem Zusammenhang auch das Reimlein: „Zu Margrit — der erste Schnitt“.

Auch eine andere Beziehung zum vegetativen Leben der Natur besteht nach volkstümlicher Ueberlieferung in Süddeutschland, wo man auf das Gedeihen der Rüsse, zumal der Palmrüsse, größte Aufmerksamkeit richtet; denn dort gilt die Rüsse nicht nur als eine beliebte Nahrung und als ein begehrter Zusatz zu allerhand Hausbäckerei, sondern man stellt aus ihr das hochwertige Rüssel — in alemannischen Gegenden auch Baumöl genannt — her, und so manche Randstränge ist aus einer Masse von Rüsselkernen bereitet; auch feilt der schone, durch sein wertvolles Holz weiterhin nützliche Baum laum vor oder hinter einem Bauernhause. Nun aber sagt man: „Margaretentagen bringen den Rüssen keinen Segen“, oder „Margaretentagen macht die Rüsse teuer“. Und in Trol reimte der Volksmund: „Auf Margaretentagen und Sturm / bringt Walnus und Haselnus den Sturm!“ Schließlich ist unser Kalendertag ein Drahttag für die kommende Witterung; man sagt: „Wird Margret zum Namenstag nah, fällt sie vier Wochen das Regenfest“.

Fahrartenverkauf in den Jügen der Altbahn ausgehoben

Um die Abfertigung der Reisenden in den Jügen zu beschleunigen, wird die Altbahn vom 1. Oktober 1943 ab den Fahrartenverkauf mit dem getraubenden Geldwechselgeschäft in den Jügen der Strecke Karlsruhe Altbahn — Ettlingen Stadt einstellen. Die Fahrkräfte müssen dann die Fahrartenverkauf vor Antritt der Fahrt am Fahrartenverkauf der Bahnhöfe und Haltestellen lösen und in Unterstellungsfälle die in der Eisenbahnverkehrsordnung festgelegten Fahrpreisbefugnisse einrichten. Nur bei den schwerstkranken Früh- und Spätjungen, die durch Ausstände am Spätkalter beunruhigt werden, wird der Fahrartenverkauf im Zuge beibehalten.

Ein Sonderfest gezogen

Wie aus einer Zufallschrift hervorgeht, wurde vor einigen Tagen in einem Durlacher Kaffee ein hunderter beim Braunen Glühmann gezogen.

Mit dem Kriegsvorbereitung 2. Klasse mit Schwertern wurde Dr. Meißner Heinrich Wagenbach, Turnerstraße 30, ausgezeichnet.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters gelangt heute um 19 Uhr (Ende gegen 22 Uhr) als 8. (letzte) Vorstellung im „Lustspiel-Zyklus“ die Komödie „Jodtha“ von Hans Leip, Musik von Hans Naumann, zur Eröffnungsführung. — Am Mittwochabend 15 Uhr findet als geschlossene Vorstellung der RLB für die Angehörigen der Geseftenskompanie unter dem Titel „Zwei Stunden in Frohmann und Humor“ ein bunter Samstagabend statt. Um 19 Uhr geht als 9. (letzte) Vorstellung der Mittwoch-Miete die Komödie „Jodtha“ in Szene.

Am Kleinen Theater findet am Mittwoch um 19 Uhr eine geschlossene Vorstellung der Operette „Das Land des Käses“ für die RLB. „Kraft durch Freude“ statt.

Die Schloßkonzerte der RLB „Kraft durch Freude“, die heute und am Donnerstag, den 15. Juli, jeweils abends 19.30 Uhr im Marsorjaal stattfinden, sind ausverkauft.

Das Rheingold zeigt noch bis einschließlich Donnerstag die große Ansturmungs-Operette „Möste in Wien“. Dazu die Wochenchau.

Die Wärdung in der Markentstraße läuft ab heute „Die Rechten von Karabund“. Dazu die Wochenchau.

Das Stala in Durlach zeigt ab heute „Die große und die kleine Welt“. Dazu die Wochenchau.

Umschau am Oberrhein: Die oberrheinische Jugend in sportlichem Wettstreit

Ein entschlossenes Bekenntnis zur Verbesserung der Jugend in Straburg

ps. Straburg. Von einer begeisterten Menschenmenge umfäumt, war das Diskussionsforum in Straburg am vergangenen Sonntag der Veranstaltungsort eines glänzenden sportlichen Schaulspiels: die Austragungsstätte der Gebietsmeisterschaften der Hitlerjugend, einer imposanten Leistungsschau, die in sich ein Bekenntnis der oberrheinischen Jugend zur Verbesserung der Jugend und ein unbeschriebenes Willen zum Sieg barg. Die Fahnen der Hitlerjugend flatterten um das weite Rund des Stadions,

das schon bedeutende sportliche Auseinanderlegen gegeben hat, und nun nicht etwa die Sensationsjäger bodgeschräuber Erwartungen beschränken sollte, sondern eben schließlich die Verbesserung eines Großteils der deutschen Jugend und damit einen Ausdruck für die Wehrkraft unseres Volkes repräsentieren sollte. Und mitten unter einer mit aufgeschlossenen Herzen erhellten Zuschauermenge, mitten unter dem Jubel von vielen Tausend Hitlerjugend und GDM-Mädels aus Stadt und Land diesseits und jenseits des Rheines erleben auch wir — die kleine Wettkampfgemeinschaft des Bannes Bühl — die Sommerkampfspiele als eine glänzende beständige Bewährungsprobe der Hitlerjugend.

Einen großartigen Eindruck hinterließ die Leistungsschau des Gebietsportfestes, die in Anwesenheit des Dargebietesführers P. Friedhelm Kemper und anderer namhafter Vertreter von Partei, Wehrmacht und Staat vor den Augen eines dankbaren Publikums abrollte. Die Gemeinschaftsbearbeitungen des GDM verkörperten in der Vielfalt ihres Bewegungsraumbaus nicht nur eine vielgestaltete Harmonie von Leib und Seele, von Geist und Empfindung, von Glaube und Schönheit, sondern bedeuteten ein weitausgehendes Schaulspiel einer zum Ausbruch gebrachten Heer der Drang zum Leben, die Verjahung der nationalsozialistischen Lebensrechte und das stolze Vertrauen in die Zukunft. Wehrkraft und Sport sind zwei in sich gebundene, unzerrennlche Machtfaktoren. Sport ist die Voraussetzung für Wehrkraft. So stand auch die sportliche Leistungsschau des Gebiets im Zeichen der Wehrerziehung unserer Jugend und vermittelte erstmalig einen Durchblick durch die Wehrerziehung. Heimatkraft aus den Reihen der Hitlerjugend, die bereits bei der Abwehr englischer Terrorangriffe eingeleitet war, stellte ihre Wehrkraft unter Beweis, ein Wehrerziehungslager gab einen Einblick in den Ausbildungsstand im Gelände, und Schießdienst, Feuerwehrtage zeigten ihr Können und auf dem Hintergrund des weiten Feldes war die Klettererziehung mit interessanten Vorführungen am Werk. Ein lebendiger Durchblick: unerlässlich fest die Heimatfront der Hitlerjugend!

Abgesehen von einzelnen Spitzenleistungen, vertrat die Ergebnisse den Standpunkt einer umfassenden Grundschule: also ein durchschlagender Beweis für eine nach unten geteilte Basis und kein Ausbruch übertriebener Restorik.

So trat die Jugend der alemannischen Schicksalsgemeinschaft zum zweiten Male zu ihrer großen sportlichen Leistungsprüfung an, die nicht nur ein großartiges Erlebnis von ihresgleichen war, sondern darüber hinaus die Verbundenheit der Rande diesseits und jenseits des Rheines gerade in der Haltung der Jugend bezeugend zum Ausdruck brachte.

Bekämpfung von Waldbränden

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung teilt mit:

Jeder, der die Entstehung eines Waldbrandes erlebt, ist sowohl moralisch wie gesetzlich verpflichtet, bestend eingzugreifen. Das ist bei einem noch im Entstehen begriffenen Feuer durch Auslöschen mit Reisholzbündeln oder frischen Zweigen möglich. Ist das Feuer hier schon zu weit vorgeschritten, so besteht die beste Möglichkeit an den nächsten Fortbewegern, den nächsten Gendarmereposten oder eine Ortspolizeibehörde, Feuerwehr usw. Auto und Radfahrer, die unterwegs angetroffen werden, sind ohne weiteres in den Dienst der guten Sache zu stellen. Man benutze die nächste Telefonmöglichkeit einer Waldgaststätte, eines Gehöftes, einer Mühle, eines Erholungsheimches oder einer Eisenbahnhaltestelle.

Bei der Meldung ist eine genaue Angabe des betroffenen Gebietes unbedingt erforderlich, um Zeitverlust zu vermeiden. Aus diesem Grund soll gerade in den Schulen und durch kleine Wanderungen die Ortskenntnis geübt werden. Wer fremd in einer Gegend ist, halte sich an die Bezeichnung von Kilometersteinen, Art der Fortung, oder bringe den Ort in ein Verhältnis zu der ihm besser bekannten Umgebung (z. B. zwischen Dorf A. und der Posterei B., links von A. zu B. zweite Kreisverbindung).

Die ortsanwässigen organisierten Völktruppen werden das weitere veranlassen.

Deutscher — schütze deinen Wald!

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan nicht erforderlich und daher zu unterlassen.

In Junganlagen wird nach wie vor in regelmäßigen Abständen mit prozentiger Kupferertragsmittelbrücke, hergestellt aus einem handelsüblichen Fertigpräparat, intensiv geübt.

Bereinzelt Fälle, in denen an Stelle von gemaltem Spritzalkali Glas in den Wehren gebracht worden ist, so daß starke Verbrennungen der mit solchen Brühen gespritzten Reben die Folge waren, veranlassen mich, darauf hinzuweisen, daß die fertige Kupferertragsmittelbrücke mit Nephosphatpapier, das sich in der richtig zubereiteten Kupferertragsmittelbrücke für färbend muß, zu prüfen ist.

Nebstgebinde, die von Hagel betroffen werden, sind unmittelbar danach Blattobers- und unterteilt gründlich zu spritzen. Hierzu empfiehlt sich die Verwendung einer Spritzbrücke aus einem Kupferparmetit.

Wärdung im Kampf gegen Sauerwurms

Die Bezirksstelle des Reichsluftschutzbundes in Karlsruhe-Durlach erläßt für die Wärdung Gebiets, das Malsch, den Rahl und Pflanzang, das Gebiet der Bergstraße und den Amtsbereich Malsch den nachstehenden Aufruf zur Wehrerziehungsbekämpfung:

Dem Wärdung, der vereinzelt bereits eingeleitet hat, ist nunmehr erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist damit zu rechnen, daß bis etwa Mitte des Monats Juli ein erster Hauptflug, verbunden mit härterer Eiblage, erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Wehren gegen den Sauerwurm intensiv geübt werden, wobei hauptsächlich auf das Wehrerziehung der jungen Erbsenfelder geachtet werden muß. Gleichzeitig amtsichtigt sich eine letzte Bekämpfung der Peronospora und eine Rekrutierungsbekämpfung. Die Bekämpfung der drei genannten Schädlinge ist mit einer Prozentigen Kupferertragsmittelbrücke mit dem Zusatz von 1 Kilogramm Nitrolan je 100 Liter Spritzbrücke und Spritzschmelze nach Vorschrift, die auf den Bedingungen angegeben ist, vorzunehmen. Die Verwendung eines Haft- oder Benetzungsmittels ist bei Verwendung von Nitrolan

Wie ich anfing, ein Autor zu werden...

Von Fritz Zebener

Das Badische Staatstheater hat das Erstlingswerk des Hamburger Fritz Zebener, 'Sommer und Winter' zur alleinigen Aufführung...

unter die Hausierer gegangen sei. Als ich ihm mein Vorhaben offenbarte, versicherte er mir, daß die gewaltigen Bühnenerfolge aller Zeiten mit Schreibmaschine geschrieben seien...

Am nächsten Tage betrat ich ein Papierwarengeschäft, um die erforderlichen Einkäufe zu tätigen. Zuerst Papier, laute ich mir Papier...

Jetzt blieb lediglich eine Kleinigkeit zu tun übrig, nämlich die Papierblätter mit Schriftzeichen zu versehen. Da folgte auf meiner zu diesem Behufe angekauften Schreibmaschine in ausreichendem Maße vorhanden sind, handelte es sich also nur noch um die planmäßige Buch-

haben-Sortierung zur Erzielung einer allgemein verständlichen Reihenfolge. Denn als vorzüglicher Mensch mußte ich immerhin mit der Möglichkeit einer gelegentlichen Aufführung meines Fertigfabrikats rechnen.

Merkwürdige Rehnspflichten

Die mittelalterliche Rehnspflichten war mit so manchen Sitten und Bräuchen verbunden, die allerlei komische und groteske Leistungen in sich schloßen.

Phipp erkennt sich selbst / Von Heinz Selunth Gieske

So - 5 - 5 - ähnte Phipp und ließ die Hand mit der Kuschelfeder sinken. Vier Stunden sah er nun schon und malte den Bäumen das Raub auf die Aeste.

Eigentlich hieß sie ganz schlicht Grete und war ein bildhübsch gemagertes Mädel von kaum mehr als 20 Jahren.

Noch immer lehnte Phipp ans dem Fenster. Eine leichte Brise war aufgekommen. Sie gaukelte an seinen Haaren, daß sie ihm ins Gesicht flogen.

Und dann sah das Raviarmädchen wieder auf dem altersschwachen Sofa und hatte einige seiner durchlöchernten Strümpfe vor.

Neue Meister - bessere Zeiten

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften - Am 1. Tag erfolgreiche Titelverteidiger

Die deutschen Schwimmmeisterschaften in Gertfurt haben am ersten Tag familiäre Meister des Vorjahres als Sieger, und zwar bei den Männern Willi Schröder (Kriegsmarine) über 100 Meter Kraul in 1:02,0 und 100 Meter Rücken in 1:12,0 Minuten, Lehmann (Kriegsmarine) über 400 Meter Kraul in 5:03,7 Min., Oberholt (S.V. Berlin) im Kunstsprinzen, Hellas (Magdeburg) in der 4mal 200-Meter-Kraulstaffel und Hamburg 79 in der 4mal 200-Meter-Bruststaffel sowie bei den Frauen Vera Schäfer (S.V. Berlin) über 400 Meter Kraul in 5:54,4 Minuten, Olga Eckstein (Eisenbahn) im Kunstsprinzen und Undine M. Glabach in der Ragenstaffel.

Am Sonntag gab es eine Reihe neuer Meister und gleichzeitig damit auch gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Verbesserungen. In den Wettbewerben der Männer errangen Heinz W. 10 (Kriegsmarine) Wilhelmshaven in 2:00,0 Meter Brustschwimmen mit 2:43,0 Min., Günther Lehmann (Kriegsmarine Kiel) mit 2:19,0 in 200 Meter Kraulschwimmen und Hellas Magdeburg in der 4 mal 100-Meter-Kraulstaffel in 4:23,7 klare Siege und Meisterlichkeiten. Bei den Frauen errangen die Herrschaften: Gisela Graß (S.V. Berlin) über 100 Meter Kraul in 2:29,0, Frau Oberstein (S.V. Berlin) über 100 Meter Kraul in 1:12,0 Min., Gudrun Dantenfeldt (Gehmnis) im Kunstsprinzen mit 1:05,54, Undine Mägen-Glabach in der 3 mal 200-Meter-Bruststaffel in 4:42,0 und Düsselhoff 98 in der 3 mal 100-Meter-Kraulstaffel in 3:50,2.

Auch die letzten Wettbewerbe der deutschen Schwimm-Meisterschaften in Gertfurt Nordbad brachten hervorragende Leistungen, die im Vergleich zum Vorjahr besser waren. In der 400-Meter-Ragenstaffel verteidigte der Luftwaffen-S.V. Berlin mit der Mannschaft Hirt, Tente und Pfeifer in 5:16,8 seinen Titel erfolgreich vor Hellas Magdeburg und dem S.V. Bayreuth. Im Kunstsprinzen der Männer kam in Abwesenheit des Dresdener Rittig Günther D. a. f. (Hamburg) mit 1:12,0 zu einem ganz überlegenen Meisterschaftsieg vor dem Dresdener Demar, Heinz Jaensch. Eine neue Meisterin gab es im 100-Meter-Rückenschwimmen der Frauen, das von Erna W. f. h. e. l. l. e. (Undine M. Glabach) in 1:20,8 vor Ilse Winkler (Bodum) und der Titelverteidigerin Ilse Weber (Bayreuth) gewonnen wurde.

Das war endlich eine brauchbare Kalkulationsgrundlage. Ich entschied mich nun, den mittelmäßlichen Vorwärtz meines ersten Freundes den futuristischen Gesellen meines zweiten Freundes im Vergleichswege näher zutreten.

Am Sonntag gab es eine Reihe neuer Meister und gleichzeitig damit auch gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Verbesserungen. In den Wettbewerben der Männer errangen Heinz W. 10 (Kriegsmarine) Wilhelmshaven in 2:00,0 Meter Brustschwimmen mit 2:43,0 Min., Günther Lehmann (Kriegsmarine Kiel) mit 2:19,0 in 200 Meter Kraulschwimmen und Hellas Magdeburg in der 4 mal 100-Meter-Kraulstaffel in 4:23,7 klare Siege und Meisterlichkeiten.

Ich begab mich also aufs neue zu der lispelnden Verfäuserin und ließ mir neben der notwendigen Blattzahl Papier je ein Duzend Blei- und Kopierstifte sowie eine große Schachtel Nadergummi einpacken, außerdem für alle Fälle eine literale Zinte und mehrere Folienfederhalter - bereitete doch das Verlangen nach Galalith - Füllhalter gefühllos wenig Freunde. Ferner erkaufte ich einen kleinen Buntstiftschäbchen farbenrot aufzulockern.

Am Sonntag gab es eine Reihe neuer Meister und gleichzeitig damit auch gegenüber dem Vorjahr beträchtliche Verbesserungen. In den Wettbewerben der Männer errangen Heinz W. 10 (Kriegsmarine) Wilhelmshaven in 2:00,0 Meter Brustschwimmen mit 2:43,0 Min., Günther Lehmann (Kriegsmarine Kiel) mit 2:19,0 in 200 Meter Kraulschwimmen und Hellas Magdeburg in der 4 mal 100-Meter-Kraulstaffel in 4:23,7 klare Siege und Meisterlichkeiten.

Nordbad bildete das Wasserball-Endspiel zwischen den Mannschaften von G.W.S.E. Wien und dem Luftwaffen-S.V. Riefel, den beiden erfolgreichsten Vereinen aus den Gruppenturnieren.

Der Karlsruher GutsMuths Club (Vorsportgemeinschaft) besetzte bei den zweiten deutschen Meisterschaften im Kanufahren hinter dem zweiten Olympiasieger Gerdhard (R.S. Mühlhausen) und dem Altmeister Schnader (VfL Straßburg) nach hartem Kampf unter neun Spitzenrudern einen sehr beachtlichen 4. Platz.

Gebietswettkampf der Marine-H.

Zu diesem Gebietswettkampf hatten die Angehörigen der Marine-H. von 15 Bannern aus Baden-Elsaß ihre Meldungen abgegeben. Jede Mannschaft mußte 18 Disziplinen erledigen, und zwar im Seesport, Knoten und Belegen, Wurfleistungen, Winken, schulmäßigen Rudern und fernmännlichen Aufgaben.

Ringer-Ausscheidungen in Berlin

Im Kampfpokal des Reichssportfeldes bestritten 26 Ringer noch eine Ausscheidung für die Titelkämpfe im klassischen Stil im Federver-, Welter- und Schwergewicht. Nach interessanten und aufschlußreichen Kämpfen qualifizierten

Herbert Preising hatte Pfef

Auf einer 71 Kilometer langen Rundstrecke, einem recht schwierigen Kurs, wurde am Sonntagvormittag bei einer guten Beteiligung von über 50 Fahrern das Radrennen 'Rund um den Memfelder Stadtpark' abgewickelt.

Franz Eggert-Rennen

Auf der bekannten 100-Km.-Rundstrecke mit Start und Ziel in Berlin-Budow wurde am Sonntag der 198. Straßenmeisterschaft im Vereins-Mannschaftsfahren ausgetragen.

Die deutsche Stehmeisterchaft, die am nächsten Sonntag in Nürnberg entschieden wird, sieht nach dem Ergebnis der beiden Vorkämpfe in Hannover die Fahrer Volkmann, Hoffmann, Berner, Schindler, Schorn und Antelmann am Start.

Deutsche Künstler aus Ungarn

Eine Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie

In den oberen Sälen der Berliner Nationalgalerie gibt eine Ausstellung von Gemälden, Plastiken und Graphiken einen Einblick in das künstlerische Schaffen der Deutschen Volkskünstler in Ungarn.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm: 12.35-12.45: Der Bericht zur Lage. 12.50-13.00: Reichweite des Schallstrahlers. 13.00-13.10: Aus der Welt der Oper. 13.10-13.20: Deutsches Jugendlied. 13.20-13.30: Der Seppelied. 13.30-13.40: Prominenten. 13.40-14.00: Weltanschauung. 14.00-14.10: Sportnachrichten und Streich-Duo von Mosart. 14.10-14.20: Aus Wiener Operetten. 17.15-18.30: Deutsch-nordische Orchesterkonzert. 18.30-19.00: Fröhliche Musik für Dich.

Oberrheinische Kunst in Baden-Baden

Die im Frühjahr zur Straßburg im Alten Schloß gezeigte Oberrheinische Kunstausstellung wird während der Sommermonate, in den vorbildlichen Räumen der Baden-Badener Kunsthalle an der Viktoriaallee, in einer neuen Zusammenstellung wiedereröffnet werden.

Die Plastik zeigt, neben einzelnen lebensgroßen Standfiguren, in der Wehrzahl recht ansprechende Bildnisbüsten, darunter solche von dem aus Düsseldorf nach Freiburg überföhrten Bildhauer Schreiner. Große Reliefentwürfe, aus der Werkstatt der Karlsruher Majolika-Manufaktur, und verkragende keramische Gartensäulen und vollenständigen den baulichen Schmuck. Erstmals werden in hohen Schaufenstern praktische Hirtende der Vorhänger Meisterwerke für Edelmetalle, silberne Silber- und Emailgerätee dargeboten.

Die figurale Bildgestaltung tritt vor allem in größeren Kartons und Bildnisbüsten ebenso in schlichten Soldatenbildnissen zeitmäßig hervor. Unsere bodenständig sehr verschiedenartigsten erweist sich in großen formaten aus erlesenen Materialien und ein besonders vorgezeichneter Bildnisraum vertritt, seit Jahren wieder, eine Anzahl unserer besten Porträts.

Stefan George Zur Erinnerung an seinen 75. Geburtstag am 12. Juli

Fast ein Jahrzehnt weiß der deutsche Dichter Stefan George, der jetzt vor 75 Jahren zu Hildesheim bei Bingen am Rhein das Licht der Welt erblickte, nicht mehr unter den Lebenden. Doch als er am 4. Dezember 1908 zu Locarno die Augen für immer schloß, war das Dritte Reich der Deutschen erstanden, dessen Andru-

er lehrerisch verkündet hatte. Stefan George war ein Dichter im erhabenen Sinne des Wortes, Seher und Dichter zugleich. Von Jugend an gefaltet er sich demut ein Leben, das den Idealen einer hohen Kunst geweiht war. Er erob sich über das Alltägliche, die Oberflächlichkeit des Zeitalters, in dem er aufwuchs.

Stefan George

Stefan George war nach Anlage und Neigung Künstler und wollte nichts als Künstler sein. Als Jüngling empfand er tiefsten Abscheu vor der barbarischen Formlosigkeit, die durch den Naturalismus in der deutschen Dichtung eingewirkt war.

Stefan George geriet nicht in formale Engherzigkeit. Er wuchs hinaus über die erste Jugendzeit, die ihn die Kunst der Dichtung als Selbstzweck sehen ließ. Seine Dichtung wurde dem höheren Ideal, dem deutschen Volk dienbar. Als Dichter wies er nimmer seinem Volk heilige Hohlziele, erlöste ihm die Kraft und den Glanz eines deutschen Mythos.

Stefan George geriet nicht in formale Engherzigkeit. Er wuchs hinaus über die erste Jugendzeit, die ihn die Kunst der Dichtung als Selbstzweck sehen ließ. Seine Dichtung wurde dem höheren Ideal, dem deutschen Volk dienbar. Als Dichter wies er nimmer seinem Volk heilige Hohlziele, erlöste ihm die Kraft und den Glanz eines deutschen Mythos.

Deutsche Künstler aus Ungarn

Eine Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie. In den oberen Sälen der Berliner Nationalgalerie gibt eine Ausstellung von Gemälden, Plastiken und Graphiken einen Einblick in das künstlerische Schaffen der Deutschen Volkskünstler in Ungarn.

Der vielseitige und am reichsten vertretene Künstler ist der Maler Gulas-Schumacher, seit 1941 Leiter des Amtes der Bildenden Künste im Volksbund der Deutschen in Ungarn. Er stellt fast 80 Arbeiten aus, Delgemälde, Aquarelle, Pastelle, Kohle- und Tuschezeichnungen und eine Reihe von Radierungen.

Stefan George Zur Erinnerung an seinen 75. Geburtstag am 12. Juli. Fast ein Jahrzehnt weiß der deutsche Dichter Stefan George, der jetzt vor 75 Jahren zu Hildesheim bei Bingen am Rhein das Licht der Welt erblickte, nicht mehr unter den Lebenden.

Deutsche Künstler aus Ungarn

Eine Ausstellung in der Berliner Nationalgalerie. In den oberen Sälen der Berliner Nationalgalerie gibt eine Ausstellung von Gemälden, Plastiken und Graphiken einen Einblick in das künstlerische Schaffen der Deutschen Volkskünstler in Ungarn.

Der vielseitige und am reichsten vertretene Künstler ist der Maler Gulas-Schumacher, seit 1941 Leiter des Amtes der Bildenden Künste im Volksbund der Deutschen in Ungarn. Er stellt fast 80 Arbeiten aus, Delgemälde, Aquarelle, Pastelle, Kohle- und Tuschezeichnungen und eine Reihe von Radierungen.

Stefan George Zur Erinnerung an seinen 75. Geburtstag am 12. Juli. Fast ein Jahrzehnt weiß der deutsche Dichter Stefan George, der jetzt vor 75 Jahren zu Hildesheim bei Bingen am Rhein das Licht der Welt erblickte, nicht mehr unter den Lebenden.

Familien-Anzeigen

Geburten

Unser sechster Junge ist angekommen, in großer Freude: Lisbeth Kraemer, Prof. Otto Kraemer, Karlsruhe, Rheinoldstraße 10, Landstrassenklinik, 13. Juli 1943.

Verlobungen

Die glückliche Geburt unseres 4. Kindes, ein gesunder Strahlhalm, Ludwig Gottfried, geschenkt. In dankbarer Freude: Frau Maria Klingele geb. Winter, z. Z. in Privalink 12, Wiser, Erwin Klingele, Uhrmachermeister, z. Z. b. d. Wehrm. Khe., Gutenbergplatz 4.

Amtl. Bekanntmachungen

Altbahn, vom 1. Oktober 1943 ab wird der Fahrplanverkauf in den Zügen der Strecke Karlsruhe Altbahn bis Ellingen Stadt eingestellt. Die Fahrpläne sind unter dem Titel 'Fahrpläne der Reichsbahn' in den Fahrplänen veröffentlicht.

Danksaugungen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung zugegangenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich: Frau Hildegard geb. Molitor, Karlsruhe, Mathystraße 34, Schützenstr. 49.

Amtl. Bekanntmachungen

Altbahn, vom 1. Oktober 1943 ab wird der Fahrplanverkauf in den Zügen der Strecke Karlsruhe Altbahn bis Ellingen Stadt eingestellt.

Amtl. Bekanntmachungen

Altbahn, vom 1. Oktober 1943 ab wird der Fahrplanverkauf in den Zügen der Strecke Karlsruhe Altbahn bis Ellingen Stadt eingestellt.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Amtl. Bekanntmachungen

Bruchsal, Bekanntmachung, wegen Erledigung notwendiger Vorbereitungen für die bevorstehende 25. Jahresversammlung des Vereins der Karlsruher Eisenbahn-Belegschaften am Mittwoch, 14. u. Donnerstag, 15. Juli 1943, geschlossen.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Kaufgesuche

Uniform, sehr gut erh. (linf.), Gr. 1,70, sch. Figur, für m. Mann ges. 3500, Aufz. 3753 Führ-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., auf 15, od. 1, 3, 4, 5 zu verm., mit möglichen bis 12 U. abends von 6 Uhr ab, Karlsruhe, Uhlenstraße 34, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., f. Ehepaar, mögl. Weststadtl. ges. 3744 Führ-Verlag Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.

Verloren

Diejenige Person, die am Sonntag abend 12 U. Aurelia-Lichtspiele, Baden-Baden, den schwarzen D. desensid, hat, wird gebeten, Kapellenstraße 52, Karlsruhe.